



# Unser Pfarreizentrum

Römisch-katholische Pfarrei St. Josef Horgen

Festschrift zur Eröffnung am 13. und 14. September 2008



**Vom Vereinshaus  
1903 – 2007**

**zum**

**Pfarreizentrum  
2008**

# Inhalt

---

Editorial	3
Das alte Vereinshaus – ein Rückblick	4-5
Das neue Pfarreizentrum ist Wirklichkeit	6-7
Initiative für einen Neubau	8
Der Start zum Neubau	9
Abschied vom alten Vereinshaus	10
Abbruch und Neubau	11
Grundsteinlegung, 23. Mai 2007	12
Das Aufrichtefest, 12. Dezember 2007	13
Die Fertigstellung	14
Raum der Stille	15
Meditationsfenster	16
Der Künstler Roman Candio	17
Der grosse Saal	18-19
Die Saalküche	20
Sozialdienst, Diakonie	21
Sitzungszimmer, Büros, Mehrzweckräume	22
Religionsunterricht	23
JUBLA und LightBild	24
Worte des Dankes	25
Bauherrschaft	26
Bauplaner und Bauleiter	27
Die Kirche St. Josef im neuen Kleid	28

Liebe Leserin, lieber Leser

Unsere ganze Pfarrei St. Josef freut sich über das neue Pfarreizentrum. Der Zweck kann mit kurzen Sätzen umschrieben werden: Das Pfarreizentrum steht im Dienste der Glaubensweitergabe. Als Vorraum des Glaubens dient es dem Aufbau der christlichen Gemeinschaft, welche entsteht und gefestigt wird durch die Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Als grosse, multikulturelle und engagierte Pfarrei möchten wir dieser tragenden Glaubensgemeinschaft einen Raum geben, ihn beleben und damit Freude, Hoffnung, Lebenskraft und Orientierung ermöglichen.



*Stanko Martinovic, Diakon und Gemeindeführer*

Die katholische Kirchengemeinde ist hocheifrig über die Eröffnung ihres neuen Pfarreizentrums. Es ist uns gelungen, das beliebte Vereinshaus durch einen modernen und einladenden Mehrzweckbau zu ersetzen. Die räumlichen Voraussetzungen für ein aktives Pfarreileben in Horgen sind neu geschaffen worden. Unser Pfarreizentrum soll genau so ein Ort der gelebten christlichen Kultur, ein Ort des Zusammenlebens und der Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen bleiben. Mit den nachfolgenden Bildern möchten wir Sie einladen, uns zu besuchen und am Pfarreileben teilzuhaben.



*Theo Obrist, Präsident der Kirchenpflege*

## **Das alte Vereinshaus – ein Rückblick**

---

1865 wurde in Horgen eine Missionsstation gegründet. Sie wurde 1874 zur Pfarrei erhoben. Pfarrer Josef Staub liess als geselligen Mittelpunkt der Pfarrei für Fr. 49'504.25 das Vereinshaus bauen, das am 13. September 1903 eingeweiht wurde und in dem sich bald eine rege Vereinstätigkeit entwickelte.

Die Standesvereine hielten hier regelmässige Monatsversammlungen ab. Sie und viele andere Gruppierungen benutzten das Haus für ihre Tätigkeiten: Marienverein, Sparverein, katholische Abstinentenliga, Soziales Seminar, Paramentenverein, Vereinskartell, Kirchenchor, Seniorenchor, Kirchenbauverein, Kirchenvorstand, Kirchenpflege, Kirchengemeinde, Vinzenzverein, Pfarreiforum, Jugendvereine, Jugendgruppierungen, Ministranten sowie Gruppen für Laienapostolat, Erwachsenenbildung, soziale Aufgaben, Kinderhütendienst, meditativen Tanz, Theaterspieler, Exerziten-, Agnes-, Liturgie-, Bibel-, Weihnachts-, Wander-, Lese-, Lektorengruppe, ökumenische Gruppe, Turngruppen, Steuer-, Bau-, Bühnen-, Pressekommission, eucharistische Sektion usw. Der Frauenverein führte zeitweise ein Bütz- und Nähstübli. Die Jungfrauenkongregation eröffnete 1941 im Saal eine Pfarreibibliothek. Die Jungmannschaft verfügte zeitweise über ein eigenes Orchester. Daneben fanden im Saal öffentliche Veranstaltungen aller Art statt: Vorträge, Bildungsabende, Fachkurse (Sprachen, Buchhaltung, handwerkliche Arbeiten, Tanzkurse usw.), Advents- und Weihnachtsfeiern, Filmabende, Bazars, Bücherausstellungen, Unterhaltungsabende, Festveranstaltungen sowie in der Vor- und Nachkriegszeit beinahe jährlich je vier bis fünf öffentliche und stets gut besuchte Theatervorstellungen (Operetten, Dramen, Lustspiele). All dies lässt die Vielseitigkeit des früheren Vereinslebens erahnen.

Die oberen zwei Stockwerke des Vereinshauses dienten meist als Wohnungen. Von 1933 bis 1968 war über dem Saalgeschoss die Pfarrwohnung mit dem Pfarreisekretariat eingerichtet. 1968 wurden diese Wohnungen teilweise in Büros und Sitzungszimmer umgewandelt. Nach verschiedenen Renovationen befasste man sich 1982 erstmals mit

---

der Frage eines Neubaus, doch wurden zwei Projekte im Februar und Dezember 1983 an der Urne abgewiesen. Nach 105 Jahren ist nun das alte Gebäude endlich durch einen Neubau ersetzt worden. Das alte Vereinshaus hat sich in seiner langen Geschichte erfolgreich und fruchtbringend auf das Pfarreileben ausgewirkt. Möge das neue Pfarreizentrum diese Tradition ebenso erfolgreich und fruchtbringend weiterführen.

Kathol. Kirche - Horgen



*Erhard Schweri, Mitglied des Stiftungsrats*

# **Das neue Pfarreizentrum ist Wirklichkeit!**

---

## **Eine über 20 Jahre alte Dringlichkeit**

Zur Einweihung des neuen Pfarreizentrums, diesem viel zu lang ersehnten Ereignis, möchte ich unserer Pfarrei, im Besonderen allen Aktiven in kirchlichen Vereinen und Gruppierungen, ganz herzlich gratulieren.

Wie damals 1983 als Forumspräsident habe ich heute als Pfarreiratsmitglied mit spitzen Ohren und Adleraugen die Kritiken zur Neubau-Absicht und das Stimmbürgerverhalten verfolgt. Ich freute mich über die Tatsache, im Gegensatz zu 1983 keine Argumente mehr für eine Altbausanierung wahrgenommen zu haben. Ein gutes Omen! Dennoch beschlich mich trotz ausgewiesener Raumnot und miserabler Bausubstanz eine latente Ungewissheit, verstecken sich doch hinter einem kirchlichen Bauvorhaben immer gewisse Unsicherheitsfaktoren.

Allzu gut erinnere ich mich noch im Wortlaut an den hoffnungsvollen Appell von Herrn Pfarrer G. Zimmermann im Jahre 1983 an das Stimmvolk: „Wer geht an die Urne? Sind es



die an der Sache unserer Pfarrei engagierten und interessierten Katholiken? Oder entscheiden Stimmbürger, welche die Sache aus Distanz zu Fall bringen, ohne sich näher um die Pfarrei zu kümmern? Ist es Wohlwollen und Weitsicht?“

Den damals gefällten Entscheid galt es zu akzeptieren. Ich habe dann während zehn Jahren in der Kirchenpflege miterlebt und mitgetragen, wie immer wieder viel Geld in ein veraltetes Gebäude investiert werden

---

musste, und wie verzweifelt wir immer wieder Raum für die in der Kirche neu geschaffenen Stellen suchten: Pastoralassistent, Katechese, Jugendarbeit, Sozialarbeit, Kirchenpflege, Sekretariat und vieles mehr.

Mit etwas Wehmut zwar, aber mit freudvollem Blick in eine für die Pfarrei erfolgreiche Zukunft haben wir uns am Abbruchfest vom alten Vereinshaus verabschiedet. Eine Ära ging zu Ende. Im Innersten war mir, als würde auch aus meinem Lebensrad eine Sprosse herausgerissen; habe ich doch während fast 40 Jahren in diesem Haus erbauliche Anlässe erlebt und mitgefeiert, mich als Forums- und Männervereinspräsident, sowie als Kirchenpfleger und Pfarreiratsmitglied für unsere Kirchengemeinde nützlich einbringen dürfen. Im Besonderen freue ich mich, dass aus diesem Zusammenwirken auch tolle und bleibende Freundschaften entstanden sind.

Auf Abbruch folgt Aufbruch, und ein Aufbruch bietet neue Chancen. Endlich steht es, unser neues Pfarreizentrum! Elegant und dennoch schlicht, zweckgebunden und zukunftsträchtig präsentiert es sich. Es steht als Zeuge einer starken Kirchengemeinde und lädt die Menschen förmlich ein, sich in seinen hellen und freundlichen Räumen wohl zu fühlen.

Es schenkt uns allen die Voraussetzungen zur Entfaltung und Weiterentwicklung eines lebendigen und aktiven Pfarreilebens und motiviert die kirchlichen Vereine neu in der Erfüllung ihrer Aufgaben. Mit unserer aufpolierten Kirche und dem neuen Pfarreizentrum ist unser Pfarreischiff nun bestens gerüstet für jede Reise. Ich wünsche mir über diesem Schiff den anhaltenden und ankündigenden Regenbogen, dass „mini Farb und dini Farb“ und viele anderen Farben sich in diesem Boot getragen, begleitet und geführt fühlen. Ich wünsche mir auch, dass an den grossen Rudern immer auch junge Pfarreiangehörige kräftig Hand anlegen. Nur so können wir erfolgreich sein. Ich bin gerne bereit, meinen Kräften entsprechend, das Pfarreischiff an einem kleineren Ruder in unsere gemeinsame Zukunft mit zu steuern.

*Erich Hollenstein, Mitglied des Pfarreirats*

## Initiative für einen Neubau

---

Der Zahn der Zeit nagte unerbittlich an der Bausubstanz. Am 100sten Geburtstag des Vereinshauses im Jahr 2003 sah die Kirchenpflege dringenden Handlungsbedarf. Eine weitere Sanierung mit geschätzten Kosten von über Fr. 2 Millionen durften der Kirchgemeinde nicht zugemutet werden. Man begann mit den Vorabklärungen für einen Neubau.

Ein zügiges Vorgehen war angesagt. Erstens mussten die Raumverhältnisse verbessert werden. Zweitens ermöglichte der finanzielle Ausblick (höhere Steuereinnahmen, schuldenfreie Kirchgemeinde) unverzüglich ein Neubauprojekt voranzutreiben.



Die Kirchenpflege beauftragte am 8. Februar 2005 die Firma „Dachtler und Partner AG für Architektur“ Horgen, Urheberin des Neubauprojektes aus dem Jahre 1983, die bestehende Kostenschätzung zu aktualisieren und gewisse Projektanpassungen vorzunehmen. So wurden zum Beispiel der grosse Saal und die Saalküche ins Erdgeschoss verlegt. Der Wohnbereich wurde auf nur ein Geschoss reduziert. Dabei waren auch neue Bauvorschriften zu berücksichtigen, so mussten ein Personenaufzug oder eine grössere Anzahl von Parkplätzen eingeplant werden.

## Der Start zum Neubau

---

Die Kirchgemeindeversammlung stimmte am 9. Juni 2005 einem Projektierungskredit von Fr. 160'000 zu. Sogleich bildete die Kirchenpflege eine Projektkommission. Bei diesem wichtigen Vorhaben wollte man das Seelsorgeteam, den Pfarreirat und die grossen Vereine der Kirchgemeinde in die weiteren Entscheidungen mit einbeziehen. Nach gründlichen Planungsdiskussionen, unter der Mithilfe der Projektverfasserin „Dachtler Partner AG für Architektur“, entstand ein gemeinsam getragenes Bauprojekt.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 28. November 2006 befürwortete in der Abstimmung den beantragten Baukredit von Fr. 7'650'000 mit 133 Ja- zu 0 Nein-Stimmen.

Aus der Projektkommission entstand die Bau- und Betriebskommission. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Theo Obrist	Präsident der Kirchenpflege
Stanko Martinovic	Präsident der Stiftung St. Josef und Gemeindeleiter
Eveline Meyer	Präsidentin des Pfarreirates
Vreni Rothacher	Vertreterin des Frauenvereins
Viktor Rothenfluh	Vertreter des Männervereins
André J. Ruggli	Aktuar, Mitglied der Kirchgemeinde
Dorli Thürlemann	Vizepräsidentin der Kirchenpflege

Als Bauherrenberater und Controller setzte die Kirchenpflege den Baujuristen Lorenzo Marazzotta ein.

## **Abschied vom alten Vereinshaus**

---

Vor Abbruch des alten Gebäudes liess die Kirchgemeinde mit einem grossen nostalgischen Abschiedsfest die alten Zeiten nochmals hoch leben. Ein Team unter Führung von Anita Bächtiger und Vreni Rothacher organisierte eine denkwürdige Party, welche die Risse im Mauerwerk noch etwas vergrösserte.

Beim Gesang der gut bekannten Melodie „Das alte Haus von Rocky Dockey hat vieles schon erlebt, kein Wunder dass es zittert, kein Wunder dass es bebt...“ begannen die alten Deckenbalken sich rhythmisch zu biegen.



Von links: Erich Hollenstein, Anita Bächtiger, Vreni Rothacher, Raymond Piguet.

## Abbruch und Neubau

---

Und in der Tat, wenige Tage nach dem Abschiedsfest, am 12. März 2007, bebte es von auffahrenden Löffel- und Zahnbaggern, welche die alten Mauern zum Einsturz brachten und eine riesige Baugrube aushoben. Die folgenden Bilder sagen mehr als tausend Worte:



## Grundsteinlegung, 23. Mai 2007

---



Nach ein paar wenigen Wochen Baugetöse und Bodenvibrationen wegen Felssprengungen konnte der Grundstein gelegt werden.

Am 23. Mai 2007 durften wir dieses Zwischenziel feiern.

Der „Grundstein“, symbolisiert durch eine Kupferbüchse, welche wichtige historische Dokumente enthält, liegt eingemauert im Fussboden des Kellerarchivs.

Die eingelegte Dokumentensammlung umfasst unter anderem die Baupläne, den Kosten-Voranschlag, das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 28. November 2006, sowie diverse Mitteilungsblätter der Pfarrei St. Josef.

## Das Aufrichtefest, 12. Dezember 2007

---

Neun Monate nach Baubeginn durften wir zusammen mit den Arbeitern und Bauunternehmungen im Dezember 2007 das Aufrichtefest feiern. Wir bedankten uns mit einem Nachtessen und einer Erinnerungsgabe bei allen Beteiligten für die meisterhafte Arbeit.



## Die Fertigstellung

---

Im Juni 2008 war es soweit! Unter Einhaltung des Zeitplans erfolgte die Baureinigung. Anschliessend fuhren die Lieferwagen mit den Einrichtungsgegenständen vor. Tische, Stühle, Büroeinrichtungen, Wandtafeln, Hellraumprojektoren, Kühlschränke und, beinahe das wichtigste, die Kaffeemaschinen, wurden angeliefert und eingerichtet.



So stand der Eröffnung des neuen Pfarreizentrums am 13. September 08 nichts mehr im Wege.

Das Pfarreizentrum soll ein Ort der freudigen Begegnung, ein Ort der christlichen Orientierung und Glaubensweitergabe, ein Ort der Besinnung, der Freizeitgestaltung und ein Ort der kleinen und grossen Feste sein. Die Räume sind entsprechend geplant und gestaltet worden und wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern viel Freude bei deren Benützung.



*Theo Obrist, Präsident der Kirchenpflege, Bauleitung*

## Raum der Stille

---

Der Raum der Stille im Erdgeschoss, rechts, ist ein Ort der Einkehr und des Gebetes. Er steht allen offen und ist gut erreichbar. Ein Raum der Stille lädt ein zur Einkehr, zum Rückzug aus dem hektischen Alltag, zur Besinnung und zum Suchen und Finden der eigenen Mitte. Der leere Raum bietet Platz für neue Formen der Spiritualität. Er wirkt wie ein Biotop, in welchem spirituelle Erlebnisse gedeihen können.



Der dunkle Boden sagt, dass jede Spiritualität geerdet werden muss. Die warme und leichte Holzdecke weist auf den Himmel hin, der über uns offen ist. Jedem Einzelnen und den Gruppen wünsche ich, dass sie sich den Raum der Stille zu eigen machen: mit Freude und Hoffnung, aber auch mit ihren Wünschen und Ängsten. Der Raum der Stille bleibt in der Regel den ganzen Tag geöffnet.

*Stanko Martinovic, Gemeindeleiter*

## Meditationsfenster

---



Im Raum der Stille befindet sich das Glasfensterbild des Künstlers Roman Candio. Es thematisiert Geburt, Leben, Tod und Auferstehung. Die katholische Pfarrei dankt dem Gemeindepräsidenten Walter Bosshard und der politischen Gemeinde Horgen ganz herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung von Fr. 35'000 für das kulturell reiche Glasfenster. Diese Geste ist ein Zeichen der Wertschätzung und der Solidarität.

*Stanko Martinovic, Gemeindeleiter*

### Das Glasfensterbild führt und nimmt uns auf den Weg:

Werden – Vergehen – Geburt – Tod – Auferstehung.



Lassen Sie sich von den Farben und Symbolen des Bildes ansprechen. Lassen Sie das Licht von aussen durch die Fensterscheiben in Ihre Seele und Ihr Herz eindringen und dort leuchten. Sie schauen durch das Fenster in die Welt, auf Ihren eigenen Weg, um von dort aus Schritte des Werdens, Seins und Vergehens machen zu können.

*Roman Candio*

## Der grosse Saal

---

Im Zentrum des Gebäudes steht der grosse Saal im Erdgeschoss. Bei Konzertbestuhlung bietet er Platz für 190 Personen. Bei Bankett-Möblierung kann für 120 Personen getischt werden. Zum Rauminventar gehören eine mobile Kleinbühne, ein Konzertflügel, ein Beamer sowie die Mikrofone, Lautsprecher und Lichtanlagen. Hinter der Bühne sind ein Schminakraum und ein Möbellager eingerichtet. Der grosse Saal ist für Versammlungen, Bankette, Konzerte, Tanzabende, Vorträge, Seminare und Kaffeekränzchen gedacht.



---

Unser Pfarreizentrum als Ort der Glaubenswiedergabe ist offen für Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Reiche und Arme, Einheimische und Fremde. Es steht im Dienste der Glaubensverkündigung, welche nicht nur im Gottesdienst, sondern auf allen Ebenen einer christlichen Gemeinde geschieht. Dem Bereich der Erwachsenenbildung messen wir eine grosse Bedeutung zu. Unser Pfarreizentrum bietet eine räumliche Struktur für die kirchlichen Vereine, welche mit ihrem grossartigen Einsatz unser Pfarreileben prägen und gestalten. Unser Pfarreizentrum ist ökumenisch offen. Die gute Zusammenarbeit mit unserer evangelisch-reformierten Schwesterkirche und den christlichen Kirchen in Horgen solle im gleichen Geist fortgesetzt, vertieft und ausgebaut werden.



## Die Saalküche

---

Zu den wichtigsten Räumen gehört die Küche mit ihren Lagerräumen. Damit die Suppe immer heiss serviert werden kann, wurde sie mit Durchreiche direkt an den grossen Saal angebaut.

Unsere Küche ist keine Hotelküche. Sie ist für einfache Malzeiten konzipiert. Dennoch sind modernste Geräte eingebaut, wie etwa ein Kombidämpfer, zwei Flexi-Pfannen à 63 und 84 Liter, Elektrokochherd mit vier Kochstellen, ein Kühlschrank, ein Tiefkühlschrank, sowie fahrbare und fixe Arbeitskorpuse. Eine Hochleistungs-Abwaschmaschine entlastet das Küchenpersonal.



## Sozialdienst, Diakonie

---

Fragen Sie sich, was die Figur des Hl. Christophorus mit dem Pfarreizentrum zu tun hat?

Sie steht im Büro der Sozialarbeiterin im zweiten Stock. Laut einer Legende trug Chrisophorus die Reisenden zu jeder Stunde über einen reissenden Fluss und wurde zum Sinnbild der Nächstenliebe, mit dem Kind auf den Schultern zum „Christusträger“.

Wenn Menschen über reissende Flüsse geholfen wird, wenn sie in ihrer Not ernst genommen und angehört werden, ans andere Ufer gelangen, Probleme gelöst werden und Hilfe geleistet werden kann, dann sind Menschen wie bei Christophorus getragen.

Unser Sozialdienst, als Teil des diakonischen Auftrages der Kirche, steht diesen vielen Menschen, welche ihr Leben nicht alleine zu meistern vermögen, zur Seite.

Im diakonischen Auftrag unserer Pfarrei unterstützen wir die Anliegen der Dritten Welt, wir schärfen das Bewusstsein für die soziale Not und packen konkrete Projekte an. Im diakonischen Auftrag wollen wir den in Not stehenden Menschen beistehen, sie begleiten, ihnen das Gespräch anbieten und sie nach Möglichkeit materiell unterstützen.

Menschen in besonderen Lebenssituationen, z.B. Arbeitslose, Behinderte, Flüchtlinge, Fremde und Menschen in schwierigen Phasen der Trauer, Tod oder Trennung, sowie „Working poor“ können mit unserer Aufmerksamkeit und Unterstützung rechnen. Wir bieten ihnen unbürokratische Hilfe durch Vermittlung sowie die Möglichkeit einer zusätzlichen Unterstützung an.



*Stanko Martinovic, Gemeindeleiter*

## Sitzungszimmer, Büros, Mehrzweckräume

---

Das Pfarreizentrum bietet im ersten und zweiten Stock für unsere Angestellten geeignete Arbeitsplätze. Wir wollen ein gutes und christliches Arbeitsklima pflegen, das die Gemeindebildung und die Erfahrung der Gemeinschaft ermöglicht und fördert.



## Religionsunterricht

---

Unsere Kinder und Jugendlichen liegen uns besonders an Herzen. Wir praktizieren einen zeitgemässen, methodisch-didaktisch spannenden Religionsunterricht auf alle Stufen. das Einbinden junger Erwachsener in den Oberstufen- und Firmunterricht sowie in die Sakrament-Katechese soll vermehrt zur Entscheidungskirche hinführen.



Lichtdurchflutete, modern eingerichtete Räume im ersten und zweiten Stock bieten sich für den Religionsunterricht an.

## JUBLA und LightBild

---

Unser Pfarrezentrum bieten den kirchlichen Jugendvereinen wie zum Beispiel der JUBLA geeignete Räumlichkeiten, in denen sie ihre vielfältigen Aktivitäten durchführen können.



Der JUBLA-Raum im Untergeschoss des neuen Zentrums eignet sich ideal zum Basteln und Arbeiten.



Freizeitgestaltung im LightBild



Die neu gesicherte Treppe zum LightBild

## Worte des Dankes

---

Viele Menschen und Institutionen haben beim Neubau unseres Pfarreizentrums mitgeholfen. Allen Helferinnen und Helfern gebührt grosser Dank.

Ein spezieller Dank geht an:

- Die Zentralkommission der katholischen Kirche im Kanton Zürich für die finanzielle Unterstützung
- Die reformierte Kirchgemeinde Horgen für ihre Hilfe bei der Überbrückung der Raumnot
- Die Behörden der politischen Gemeinde Horgen für ihre aufbauende und speditive Behandlung unseres Bauwerks
- Die Nachbarn für ihre Nachsicht im monatelangen Baulärm
- Die Kirchenpflege
- Das Seelsorgeteam
- Die Bau- und Betriebskommission
- Das Katechetinnenteam, sowie die Vereine für ihre grossen zusätzlichen Arbeiten und Schwierigkeiten in der Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen während der Bauzeit

*Theo Obrist, Präsident der Kirchenpflege*

## **Bauherrschaft**

---

### **Stiftung St. Josef**

Stanko Martinovic  
Dr. Erhard Schweri  
Eveline Meyer

### **Kirchenpflege**

Theo Obrist  
Madeleine Kuster  
Lorenzo Marazzotta  
Peter Mosele  
Maria Rütli  
Dorli Thürlemann  
Franz Unternährer

### **Bau- und Betriebskommission**

Theo Obrist  
Stanko Martinovic  
Eveline Meyer  
Vreni Rothacher  
Victor Rothenfluh  
André J. Ruggli  
Dorli Thürlemann

### **Bauherrenberatung, Controller**

Lorenzo Marazzotta

## **Bauplaner und Bauleiter**

---

### **Dachtler Partner AG für Architektur**

Robert Pelizzari, dipl. Architekt ETH/SIA

Projektplanung

### **Rychener Architekten AG**

Roby Rychener, dipl. Architekt HTL/SIA

Philipp Grassi, dipl. Architekt HF

Ausführungsplanung

### **STEIM Generalunternehmung AG**

Jean Marc Steim

Markus Hürlimann

Bauleitung

### **Caprez Ingenieure AG**

Theo Fischer

Bauingenieure

### **Gutknecht Elektroplanung AG**

Michael Gutknecht

Elektroplanung

### **Andy Wickart AG**

Andy Wickart

HLS-Planung

## Die Kirche St. Josef im neuen Kleid

---



Gleichzeitig mit der Eröffnung des Pfarreizentrums freuen wir uns sehr über die fertig gestellte Aussenrenovation unserer Kirche St. Josef und bedanken uns an dieser Stelle nochmals herzlich für die grosszügige Spende, welche diese erst ermöglichte. Die Auffrischung ist ein würdiges Geschenk zum 75 Jahre Jubiläum der Kirche im kommenden Jahr 2009.

# Impressum

---

Herausgeberin:  
Redaktion:

Röm.-kath. Pfarrei und Kirchgemeinde Horgen  
Stanko Martinovic  
Theo Obrist  
Verena Kutter

Versand:

Pfarreisekretariat, kath. Pfarramt  
Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen  
Telefon 044 727 31 11  
E-Mail: [pfarramt.horgen@zh.kath.ch](mailto:pfarramt.horgen@zh.kath.ch)



Fotos:

Verena Kutter

Ausgabe:  
Auflage:  
Druck:

Festbroschüre zur Eröffnung des Pfarreizentrums  
3'500  
Bruhin AG Freienbach

Diese Festbroschüre ersetzt das Mitteilungsblatt Nr. 119 (Herbst 2008). Die Budgetrechnung wird zur Kirchgemeindeversammlung am 25. November 08 in die Haushalte versandt.

Das Mitteilungsblatt Nr. 120 erscheint zur Kirchgemeindeversammlung im Frühjahr 2009.

Redaktionsschluss:

Mitte März 2009

## Geburt – Sein – Werden und Tod – Auferstehung



Glasfenster von Roman Candio